



Grenzfall: Jenseits des Zauns soll das Baugebiet entwickelt werden, diesseits planen Mareike und Peter Wollschläger den Ausbau ihres Bauernhofs.

Foto: Jansen

## Streitfall: Bauernhof kontra Baugebiet

Seit zwei Jahren haben sich die Besitzer der Frenzer Mühle und die Gemeinde Inden in den Haaren. Mögliche Lösung in Sicht.

VON GUIDO JANSEN

Inden. 450 Jahre ist es her, dass die Schälmmühle in Inden-Frenz erstmals erwähnt wurde. So steht es auf der Internetseite der Betreiber der Mühle. Dass die Mühle im Jahre des Herrn 2018 zum Streitfall auf Facebook werden könnte, hatten sich die neuen Besitzer selbst 2012 nicht ausmalen können, als sie die Schälmmühle gekauft haben. Die Pläne der Gemeinde, neben der Mühle ein Baugebiet auszuweisen, beißen sich mit der Absicht der Besitzer, ihren Betrieb zu erweitern. Deswegen hat die Gemeinde

2016 eine Veränderungssperre verhängt, die das Erweitern der Mühle verhindert, um das eigene Baugebiet ohne Störungen entwickeln zu können. Anno 2017 klagen die Besitzer dagegen vor dem Oberverwaltungsgericht Münster. Und jetzt das Wortgefecht zwischen dem Indener Bürgermeister Jörn Langefeld und den Mühlen-Besitzern, die nicht persönlich miteinander reden, sich im Internet aber gegenseitig beschuldigen, die Unwahrheit zu sagen. „Es hat nie ein Gesprächsangebot seitens der Gemeinde gegeben“, sagt Mühlen-Besitzer Peter Wollschläger. Und das sagt er, obwohl er weiß, dass Langefeld etwas anderes behauptet: „Mich ärgert es, wenn jemand wiederholt die Unwahrheit sagt. Ich kann beweisen, dass wir über unseren Anwalt ein Gesprächsangebot gemacht haben, auf das die Besitzer nicht reagiert haben“, sagt der Bürgermeister.

Wer war zuerst?

Wesentlicher Teil des Streits ist auch die Frage, was zuerst da war: die Pläne, aus der Schälmmühle (wieder) einen Bauernhof zu machen, oder die Absicht der Gemeinde, ein Baugebiet auf dem angrenzenden Frenzer Sportplatz zu entwickeln. „Wir verfolgen unsere

Pläne schon länger“, sagte Wollschläger. Das sei der Gemeinde bekannt gewesen, die Verwaltung sei in der Pflicht gewesen, den Mühlen-Besitzern anzuzeigen, wenn sie das Planungsrecht ändern will. Langefeld kontierte das mit der Aussage, dass die Pläne für das Baugebiet älter seien als die Absicht der Wollschlägers, den Betrieb zu erweitern.

„Da wird versucht, mit falschen Fakten eine Bebauung zu verhindern“, sagte Langefeld. So liegen die Pläne der Wollschlägers, einen Unterstand für Perlhühner an den Hof anzubauen, seit dem Erlass der Veränderungssperre Mitte 2016 auf Eis. „Wir haben in die Mühle investiert“, sagte Wollschläger, der die Frenzer Mühle mit seiner Frau Mareike als landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenberuf betreiben möchte. Beide sind Beamte, planen aber seit Jahren den Ausbau zu einem Bio-Bauernhof. „Wir kommen nicht voran. Das kostet unser Geld.“

Der mit harten Bandagen geführte Streit um die Mühle ist der eine Aspekt der Geschichte. Der andere ist die Tatsache, dass sich das Problem schon bald auflösen könnte – zwar nicht in Wohlgefallen,

eine Lösung zeichnet sich trotzdem ab. Die Umstände dieser möglichen Lösung sind ebenso außergewöhnlich wie der Streitfall um die Mühle selbst. Nach Informationen unserer Zeitung muss die Gemeinde ihr Baugebiet zunächst möglicherweise kleiner entwickeln als ursprünglich ge-

„Wir kommen nicht voran. Das kostet unser Geld.“

PETER WOLLSCHLÄGER,  
BESITZER DER SCHÄLMMÜHLE

plant. Der Landesentwicklungsplan (LEP) beschränkt die Größe von Neubaugebieten in Dörfern. Die neue NRW-Landesregierung aus CDU und FDP will den von der rot-grünen Vorgängerregierung aufgestellten LEP zwar ändern, noch aber gilt das aktuelle Limit für Neubaugebiete in Dörfern.

Morgen ab 18 Uhr tagt der Gemeindeplanungsausschuss. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung spricht der Ausschuss über Baugebiet und Mühle. „Es wird ein neuer Vorschlag gemacht, der für beide Seiten eine gute Lösung darstellen könnte“, sagte Bürgermeister Jörn Langefeld vorab. Zu Inhalten der

möglichen Lösung wollte sich Langefeld noch nicht äußern. Es sei aber absehbar, dass die Bezirksregierung als Aufsichtsbehörde eine kleinere Version des Baugebietes als zeitnah genehmigungsfähig einstuft.

Mehr Abstand

Diese kleinere Lösung könnte bedeuten, dass ein größerer Abstand zwischen Bauernhof und Baugebiet eingeplant wird. Damit wären mögliche Probleme wie Lärm- oder Geruchsbelästigung, die die Gemeinde als mögliche Klippen für das Entwickeln des Baugebietes ausgemacht hat, im doppelten Sinn weiter weg. Für beide Streitparteien könnte das ein gangbarer Weg sein. Auch für die Gemeinde, die händeringend nach neuen Baugebieten sucht. Die Nachfrage danach ist groß. Dem gegenüber stehen wenige mögliche Baugebiete. Schließlich hat Inden einen Großteil seiner Fläche an den Tagebau verloren.

Möglicherweise kommt eine solche Lösung auch dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Münster zuvor. Auf Nachfrage der Redaktion war aus Münster zu hören, dass der Senat des Gerichts im ersten Halbjahr 2018 über den Fall entscheiden will.

## Guten Morgen

Kaum eine Ecke, die noch nicht mit exotischen Restaurants zugepflastert ist. Das Geschäft brummt. Der rheinische Gaumen, ursprünglich gewöhnt an „Rievkooche“, „Hemmel on Aed“ oder „Sauerbraten“ und dergleichen, hat sich am Anfang noch schwer getan mit der fremdländischen Küche. Insbesondere mit asiatischer Rohkost. Stäbchen-Neulinge verteilen den Reis gerne in der Sojasoße und bleiben hungrig. Mit der guten alten Bratwurst wäre das nicht passiert. Der neue Ritus ist eben was für Fingervirtuosen. Egal! Dabei sein ist alles. Damit auch Möchtegern-Gourmets angefüllt werden, schmeißen pfiffige Küchenchefs die kleinen Fischhäppchen gerne in die Fritteuse. Da ist der alte Kram vom Vortag gleich verwertet – Umsatz und Laune steigen. Der Probierfreude sind eh keine Grenzen gesetzt. Manche Furchtlose versuchen sogar mal den Kugelfisch! Der schmeckt zwar nach nichts – beweist aber Mut. Toppen lässt sich das nur noch durch Hähnchen-Sushi – natürlich roh. Na dann: „Guten Appetit!“, wünscht

Julius

KURZ NOTIERT

### Gullydeckel entfernt und Unfall verursacht

Jülich. Mutmaßlich weil Unbekannte einen Gullydeckel auf der Pierer Straße in Krauthausen entfernt haben, ist eine Frau aus Stolberg in einen Autounfall verwickelt worden. Wie die Polizei mitteilte, nahm die 34-jährige Stolbergerin einen lauten Knall wahr, als einer der Räder ihres Autos in der Nacht auf Sonntag während der Fahrt in einen offenen Abwasserkanal geriet. Die Frau blieb unverletzt. Zuvor waren ihr auf ihrem Weg umgeworfene Papiertonnen aufgefallen. Vermutlich hatten Unbekannte den Deckel des Gullys zuvor entfernt und damit die Gefahrenstelle geschaffen, die der Frau zum Verhängnis wurde. Die Polizei ermittelt wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎ 02421/949 6425 zu melden.

LEUTE



► Hilda Swalve ist vergangene Woche im Alter von 88 Jahren in Aachen gestorben. Damit hat die Herzogstadt eine profunde Kennerin der Geschichte der

jüdischen Gemeinde in Jülich verloren, die beispielsweise regelmäßige Führungen auf dem jüdischen Friedhof an der Aachener Straße anbot. Hilda Swalve hat sich Zeit ihres Lebens für die Erinnerungskultur eingesetzt, um das jüdische Leben in Jülich und die Verbrechen der Nazizeit bis in die heutigen Generationen hinein wach zu halten. So gehört Swalve zu den Müttern des Mahnmals zum Gedenken an die verstorbenen jüdischen Mitbürger auf dem Propst-Bechte-Platz, das 2001 eröffnet wurde. In Anerkennung ihres Engagements und ihrer Verdienste wurde ihr 1994 die Ehrenmedaille der Stadt Jülich verliehen. 2013 folgte der Preis für Zivilcourage der „Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz“. Foto: Jagodzinska

KONTAKT

JÜLICHER ZEITUNG

Lokalredaktion  
Tel. 0 24 61 / 99 57-30  
Fax 0 24 61 / 99 57-49  
E-Mail:  
lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de  
Volker Uerlings (Leiter), Otto Jonel,  
Antonius Wolters, Guido Jansen  
Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich  
Leserservice:  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
Kundenservice Medienhaus vor Ort:  
Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)  
Kölnerstraße 9, 52428 Jülich  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

## Frühlingsfest zeigt die Stärken des Einzelhandels am Ort

Die Jülicher Werbegemeinschaft richtet die Veranstaltung in der Innenstadt am 25. März von 10 bis 18 Uhr zum 13. Mal aus

Jülich. Milde Temperaturen und 3000 Primeln in den Geschäften der Werbegemeinschaft machen Lust auf ihr 13. Frühlingsfest mit verkaufsoffenem Sonntag am 25. März von 10 bis 18 Uhr. Mindestens 37 Teilnehmer offerieren auf dem Marktplatz, in der Markt- und Kölnstraße ihr abwechslungsreiches Angebot. Das reicht von Edelsteinschmuck aus eigener Fertigung über hochwertige Lederwaren und Dekorationen für Haus und Garten bis hin zu Energetix Magnetschmuck, Naturbürsten und Schneidwaren. Hinzu kommen Appetitmacher wie Antipasti, Meeresfrüchte, Oliven und Käsespezialitäten aus Holland. Insgesamt zehn Infostände gewerblicher Unternehmer und gemeinnütziger Vereine komplettieren das Angebot.

Traditionell präsentieren die Jülicher Autohäuser Milz & Lindemann, Schumann, Bataille und Thüllen neue Cabriolets auf der Kölnstraße, ferner zeigt das Autohaus Spenrath Sabo-Rasenmäher und einen Rasenmäherroboter. Beim Gewinnspiel der Aachener Bank locken Gutscheine der Mitglieder Geschäfte. Mit abwechslungsreichen Aktionen ist die Jülicher Feuerwehr in der Düsseldorfstraße vertreten. Kinderaktionen warten auf dem Kirchplatz und bei der Frühjahrskirmes auf dem

Schlossplatz. Insgesamt sind Entenangeln und Pfeilwerfen, ein „Glücksreifer“, ein Verkaufstand im „American Style“, ein „Ballona“-Karussell und als Krönung je ein Bungee-Trampolin und ein „Disco Dance Scheibenwischer“-Fahrgeschäft mit Lautstärke und Tempo zu finden. Leere Mägen fühlen die ansässigen Metzgereien Esser und Schepanski mit Grillspezialitäten und Imbiss, dazu werden

holländische Pommes, Frikandeln und originale Berliner Currywürste gereicht. Als Nachtisch verfolgen Akteure aus der Tanzschule Baulig. Unter Federführung von Franc Rucman zeigen „Modelle“ beiderlei Geschlechts in verschiedenen Konfektionsgrößen „einen bunten Querschnitt durch die Frühjahrsmode“ von Dessous über Brillen und Sportoutfits bis hin zur angesagten Damen- und Herren-

Zeitgleich zur Öffnung der Geschäfte eröffnet Werbegemeinschaftsvorsitzende Ute Werner das Frühlingsfest auf dem Bühnentruck der Firma Promotec. Die beliebten vier Modeschauen gehen

von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Studententakt über die Bühne. Die Pausen zwischen den Schauen füllen Akteure aus der Tanzschule Baulig. Unter Federführung von Franc Rucman zeigen „Modelle“ beiderlei Geschlechts in verschiedenen Konfektionsgrößen „einen bunten Querschnitt durch die Frühjahrsmode“ von Dessous über Brillen und Sportoutfits bis hin zur angesagten Damen- und Herren-

mode, alle Waren entstammen Jülicher Geschäften. Newcomer sind „Favors“ (Cecil und „Street one“ Damenmode), Nummer 21 (Damenmode) und Aixtra Sport (Sport- und Freizeitmode). Neben den genannten beteiligen sich die Firmen Comtesse Moden, das Handelshaus Heinrich, die Herrenmodenanbieter Eikermann und Möller, die Damenmodenanbieter „Mode und Wäsche Esser“ und „Mode Friese“ und Optik Inglsperger. In diesem Zusammenhang stellt die Werbegemeinschaft die „Stärke des stationären Einzelhandels“ heraus. In allen beteiligten Geschäften können Interessierte die gezeigte Mode direkt ausprobieren, „sich selbst wie ein Model fühlen und den Einkauf als Erlebnis genießen“. Aus Anlass des Frühlingsfestes sind die Kleine Rurstraße ab Grünstraße und die Marktstraße gesperrt. (ptj)



Werbegemeinschaft stimmt auf Frühlingsfest ein: (v.l.) Schriftführerin Sandra Breuer, Schatzmeister Dirk Spenrath, Vorsitzende Ute Werner, Beisitzerin Claudia Essling, Rainer Heesen von der Stadt Jülich (Bereich Gewerwesen) und Vize-Vorsitzender Benjamin Loevenich. Foto: Jagodzinska

### Blühende Geschenke für die Kunden

Die „Primelaktion“ der Jülicher Werbegemeinschaft startet am Donnerstag, 22. März. Zur Einstimmung beschenken die Mitglieder Geschäfte ihre Kunden bis zum Frühlingsfest mit der blühenden Pracht.